

Die Österreichische Nationalbibliothek expandiert.

Das in den Jahren 1696–1698 anstelle eines erstmals urkundlich im 15. Jahrhundert erwähnten Gebäudes errichtete Palais Mollard-Clary in der Herrengasse Nr. 9 im 1. Bezirk wurde seit der Zwischenkriegszeit als Niederösterreichisches Landesmuseum genutzt und 1999 von der Republik Österreich erworben. Das Barockpalais wird derzeit generalsaniert und für die Musiksammlung und das Globenmuseum der ÖNB adaptiert. Der Spatenstich und die Projektpräsentation fanden am 20. 11. 2002 statt, die Eröffnung des Hauses ist für 2005 geplant.

Damit beginnt eine neue Ära, in der nicht nur die eklatante Raumnöte beendet, sondern auch der nationalen und internationalen Bedeutung dieser beiden wichtigen Sammlungen der ÖNB Rechnung getragen wird.

Die Musiksammlung der ÖNB, mit ca. 50.000 Musikhandschriften, darunter Originalhandschriften von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart (Requiem), Ludwig van Beethoven (Violinkonzert), Franz Schubert, Anton Bruckner (alle Symphonien), ca. 130.000 Notendrucke, ca. 8.000 Textbüchern, insbesondere zur Barockoper, Nachlässen (Anton Bruckner, Alban Berg,



Hans Pfitzner und zahlreichen österreichischen KomponistInnen des 20. Jahrhunderts) sowie ca. 20.000 Tonträgern ist Österreichs größtes Musikarchiv.

Die moderne wissenschaftliche Gebrauchsbibliothek ist seit 1920 im Gebäude der Albertina untergebracht. Platzprobleme führten jedoch dazu, dass sogar der ursprünglich für Konzerte vorgesehene Hobokensaal als Stauraum für Bestände herhalten musste.

Das Problem der Unterbringung der Bestände wird im neuen Haus durch einen zweigeschossigen Tiefspeicher und ein Magazin gelöst, das im hinteren Gebäudeteil (in Richtung Minoritenplatz) neu errichtet wird und den historisch unschätzbaren Materialien optimale klimatische Bedingungen, vor allem aber auch Zuwachsraum für die Zukunft bieten wird.

Das Globenmuseum, weltweit das einzige Museum, in dem ausschließlich Globen und globenverwandte Instrumente (Planetarien, Tellurien sowie Armillarsphären) erworben, erforscht und der Öffentlichkeit präsentiert werden, ist derzeit für Publikum nur schwer erreichbar und der Kartensammlung der ÖNB am Josefsplatz angegliedert.

Alte Globen sind sowohl Zeugnisse der Entwicklung der geographischen und kosmologischen Vorstellungen als auch aufwendiger künstlerischer Gestaltung und kunsthandwerklicher Fertigung. Ihre Herstellung diente der Dokumentation und Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse aber auch repräsentativen und dekorativen Zwecken.

Das Globenmuseum wurde 1953 mit 71 Ausstellungsstücken gegründet. Der durch kontinuierliche Sammeltätigkeit mittlerweile auf mehr als 350 Objekte erweiterte Bestand wird im Ausstellungsbereich durch Dauerleihgaben von öffentlicher und privater Seite aufgewertet. Zahlreiche der im Museum ausgestellten Objekte sind aufgrund ihrer wissenschaftlichen Bedeutung und Seltenheit bemerkenswert und von internationalem Rang.

Die Übersiedlung soll mit einer Trennung des Bestandes in einen Forschungs- und inhaltlich komplett neu konzipierten Ausstellungsbereich verbunden werden. Für das Globenmuseum bedeutet der Umzug die Gelegenheit, die wertvollen Exponate in einem äußerst attraktiven Umfeld präsentieren zu können. Es ist geplant, auch einen eigenen Bereich für Kinder einzurichten. Die inhaltlichen Ziele des „neuen“ Globenmuseums im Palais Mollard-Clary bestehen in der Vermittlung der Bandbreite der auf und durch Globen dargestellten Themen, in der Präsentation der Geschichte der Globenherstellung und in der Veranschaulichung der räumlichen Verteilung der Globenproduktion.

Der Badener Architekt DI Gerhard Lindner wird mit zwei Kellergeschossen unter den beiden Höfen des Barockpalais und einem Umbau an der Rückseite des zweiten Hofes, der mit Glas überdacht zu einem großzügigen Eingangsfoyer werden soll, umfangreiche Magazinflächen für die Musiksammlung schaffen. Der zur Herrengasse orientierte Haupttrakt mit den Prunkräumen wird generalsaniert und soll das Palais ab 2005 mit Ausstellungen und Konzerten zu einem wesentlichen Element des Wiener Musiklebens machen. Um zusätzliche Einnahmen zu lukrieren, werden diese repräsentativen, historischen Räumlichkeiten auch für Veranstaltungen vermietet werden.

Rund um den ersten Hof werden sich im 1. Stock die Räume des Globenmuseums gruppieren, im 3. Stock die Lesesäle der Musiksammlung und darüber Büros, bibliothekarische Bearbeitungsbereiche und eine Phono-Abteilung. Bei einer Gesamtfläche von 4.746 m² werden 1.490 m² Depotfläche zur Verfügung stehen.

Die Gesamtkosten des Umbaus sind mit 10 Millionen Euro budgetiert, die zur Gänze vom Bundesministerium für Wirtschaft getragen werden. Bauherr ist die Burghauptmannschaft Österreich.



Die Digitalisierung und die Langzeitarchivierung elektronischer Medien gehört zu den wichtigsten Schwerpunkten der ÖNB in den nächsten drei Jahren.

Im Bereich der Katalogdigitalisierung hat die ÖNB wesentliche Schritte bereits getan und wird eine abschließende Etappe bis 2005 realisieren. Bis dahin sollen alle Bestandskataloge der ÖNB als Online-Datenbanken im Internet vorliegen.

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Walter Zabel (Zentraler Informatikdienst) wurde ein Gesamtkonzept bis zum Jahr 2005 ausgearbeitet.

Folgende Arbeitsschritte sind darin enthalten:

Nominal- und Schlagwortkatalog 1930 – 1991 (PI-Katalog)

Die beiden Druckschriftenkataloge des Erscheinungszeitraumes 1930 – 1991 (Nominal- und Schlagwortkatalog) werden seit 1997 als elektronische Imagekataloge auf der Basis der KatZoom-Software angeboten (zsm. über 3 Mio. Katalogzettel). Diese Form der Kataloge war von Anfang an als Zwischenstufe vorgesehen, da der Suchkomfort nicht den heute üblichen Standards entspricht. In einem seit Juli 2002 laufenden Projekt – geleitet von Dr. Josef Steiner und Dr. Wilhelm Dikovich – wurden die Katalogdaten von der

Firma Grepect analog dem Druckschriftenkatalog 1501 – 1929 abgeschrieben und grobkategorisiert (Signatur, Kopf, Restblock). Anschließend werden die Integration in die Aleph-Datenbank ONB 03 und eine Korrekturphase folgen. Die Datenbank soll ab Sommer 2003 zur Benützung freigegeben werden. Die Integration der Schlagwortdaten ist im Jahr 2004 vorgesehen. Das Projekt wird durch eine Subvention des BMWK an die Gesellschaft der Freunde der ÖNB ermöglicht.

Musiksammlung (MUS)

Unter der Leitung des Sammlungsleiters Dr. Thomas Leibnitz wurde ein „Projektteam Retrokonversion“ in der Sammlung eingerichtet. Alle noch überwiegend konventionellen sammlungsspezifischen Kataloge – mit Ausnahme des Fortsetzungskataloges – wurden im April 2002 eingescannt.

Es waren dies die Kataloge der:

- *Musikhandschriften*: ca. 80.000 Katalogisate, überw. handschriftliche Zettel
- *Musikdrucke alt (bis 1949)*: ca. 140.000 Katalogisate, überw. handschriftliche Zettel
- *Musikdrucke neu (ab 1949)*: ca. 128.000 Katalogisate, maschinschriftliche Zettel
- *Nachlässe*: ca. 30.000 Katalogisate, handschriftliche und maschinschriftliche Zettel
- *Tonträger*: ca. 19.000 Katalogisate, maschinschriftliche Zettel.

Die zweite Arbeitsphase, das Abschreiben der Daten durch die Firma Grepect, ist in der Folge ab April/Mai 2003 vorgesehen.

Der Fortsetzungskatalog wird in der Sammlung bereits seit dem Sommer 2002 durch sammlungseigenes Personal abgeschrieben und soll bis Mitte 2003 komplett vorliegen.

Die Daten werden anschließend durch den ZID in eine Aleph-Datenbank integriert (bis Jahresende 2003, mit Ausnahme der längerfristig vereinbarten Lieferungen von handschriftlichen Zetteln). Es werden getrennte Suchmöglichkeiten nach den Medienarten der Musiksammlung eingerichtet. Dem folgt eine Phase der Datenbereinigung und -korrektur in der Sammlung. Ein Abschluss des Gesamtprojektes ist bis 2005 vorgesehen, vorbehaltlich der noch nicht erwiesenen Qualität der Abschrift der handschriftlichen, teils schwer lesbaren Katalogzettel durch die Firma Grepect.

Die Neuzugänge der MUS werden bereits derzeit elektronisch erfasst: die Notendrucke in Aleph (ACC 01), Nachlassbestände im Nachlass- und Autographenkatalog (NAK).

Kartensammlung (KAR)

Die Sammlung führt bisher zu einem überwiegenden Teil konventionelle Zettelkataloge. Auch in der KAR wurde zunächst ein Projektteam zur Migration der Zettelkataloge unter der Leitung des Sammlungsdirektors Mag. Jan Mokre eingesetzt. Die Kartensammlung entschied sich für eine auf Autopsie der Objekte beruhende Retrokatalogisierung ihrer Altkartenbestände in das Verbundsystem Aleph (ACC01). Das Projekt beginnt im Mai 2003.

Es werden die in folgenden Zettelkatalogen enthaltenen Karten neu katalogisiert (die Zahlen beziehen sich auf Katalogisate, nicht auf Kartenblätter):

- *Alter Katalog*: Kartenbestand der ÖNB bis ca. 1906, ca. 4.000 Katalogisate, Altbestand, hauptsächlich gedruckte Karten des ehem. Kupferstichkabinetts
- *Neuer Katalog*: Kartenbestand der ÖNB ab 1906, wird laufend ergänzt; ca. 42.000 Katalogisate
- *Katalog der Karten der ehemaligen Fideikommissbibliothek*: ca. 8.000 Katalogisate
- *Katalog der Karten der ehemaligen Albertina*: ca. 9.000 Katalogisate
- *Katalog der Karten des ehemaligen Militärgeographischen Instituts*: ca. 700 Katalogisate.



Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung (HAN)

Ein Teil der Kataloge der HAN liegt bereits elektronisch vor: der Alte Autographenkatalog als Imagekatalog auf Basis KatZoom, die aus dem handgeschriebenen alten Autographenkatalog übertragenen Katalogisate und die Neuerwerbungen ab 1998 im Nachlass- und Autographen-Katalog (NAK) sowie die relevanten Register zu den „Tabulae“-Handschriften (Cod. 1 – 15.500).

Die weitere Katalogmigration erfolgt in drei Bereichen (Projektleitung: Dr. Andreas Fingernagel):

- Abschreiben des Alten Autographenkataloges durch Fa. Grepect in der zweiten Jahreshälfte 2003; Integration in Aleph.
- Die Erfassung der Handschriftenbestände in die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Handschriftendatenbank „Manuscripta Mediaevalia“ (MM). Diese in Marburg, Berlin und München betreute Datenbank auf der Basis HIDA ist in Deutschland für alle neueren Handschriftenprojekte der DFG verbindlich vorgeschrieben. Die unterschiedlichen Module (online-Kataloge und diverse Teil-Datenbanken) werden von der HAN bereits genutzt bzw. getestet.

Am weitesten fortgeschritten ist das Digitalisieren der gedruckten Band-Kataloge zu den Handschriftenbeständen. Diese werden als Image-Kataloge in den Datenbestand der MM integriert und mit einem Index versehen, der in der ersten Projektphase die Recherche nach den Signaturen ermöglicht. Der Stand

der Bearbeitung ist über das Portal der MM unter der Rubrik „Gäste“ einzusehen (<http://www.manuscriptamediaevalia.de/gaeste/gaeste.htm>).

In der zweiten, ebenfalls schon angelaufenen Erschließungsphase werden weitere Daten erhoben, die die Suchfunktionen erheblich erweitern. Nach Abschluss des Projektes wird es möglich sein, gemäß den internationalen Standards der Handschriftenbearbeitung nach Textanfängen (sog. Initien), Bildinhalten und nach Einträgen in einem „General-Index“ (Personen, Orte, Sachen) sowie nach der Forschungsliteratur, die zu den einzelnen Objekten erschienen ist, zu suchen. Bis auf diesen letzten Bereich, der ständig aktualisiert wird, basieren alle Einträge auf den gedruckten Registern.

- Der dritte Teilbereich dieses Projektes beinhaltet die Katalogisierung der Reihe der „Series nova“ (Neuerwerbungen) in den NAK (Nachlass- und Autographenkatalog). Es wurden von sammlungseigenen Kräften bereits etwa 750 Datensätze eingegeben und damit mehr als 25.000 Signaturen der Reihe Series nova (wenn auch mehrheitlich summarisch) erfasst. Objekte aus den Series nova-Beständen, die nicht in den NAK aufgenommen werden, sollen interimistisch in einer Access-Datenbank erfasst und letztlich in die MM überspielt werden. Die Machbarkeit dieses Projektschrittes wurde bereits in einer Testdatenbank nachgewiesen.

Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken (SIAWD)

In der SIAWD ist neben einer Migration des Druckorte- und des Gattungskataloges (derzeit Imagekataloge auf Basis KatZoom), die zeitlich nicht prioritär ist (2004), vor allem eine manuelle Ergänzung der Stücktitel zu allen Werkausgaben in der ONB 02-Datenbank (Werke 1501 – 1929) vorgesehen. Da die Angabe der einzelnen Bandtitel bei Werkausgaben auf der Abschrift

des Alten Nominalkataloges nicht enthalten war, fehlen sie in der ONB 02 Datenbank und sollen direkt in Aleph eingegeben werden. Ein entsprechendes Konzept wurde ausgearbeitet. Insgesamt handelt es sich um etwa 61.500 mehrbändige Werkausgaben, darunter sind etwas mehr als ein Drittel Werkausgaben mit Stücktiteln.

Bildarchiv

Der Zettelkatalog des Bildarchivs mit etwa 1,1 Mio. Bildnachweisen liegt bereits seit 2001 als online-Datenbank im Internet vor. Er wurde 2002 von einer ursprünglichen image-basierten KatZoom-plus-Version in ein Dublin Core XML-Schema konvertiert und in eine Native-XML-Datenbank portiert (www.bildarchiv.at).

Für 2003 in Vorbereitung ist die elektronische Erfassung des sog. „Becker-Kataloges“ (gedruckter Katalog der kaiserlichen Fideikommissbibliothek), andererseits die Abschreibung der sog. Bandkataloge zu thematischen Bildbeständen (ca. 14.000 Seiten) sowie der übrigen noch nicht migrierten Zettelkataloge des Bildarchivs (Durchführung Fa. Grepect). Der Abschluss dieses Vorhabens ist mit Ende 2003 geplant.

Migration der allegro-Datenbanken

Die bestehenden allegro-Datenbanken sollen schrittweise bis Jahresende 2003 in das Bibliotheksverbundsystem Aleph migriert werden.

- *Konkordanz der Freihandaufstellung im Hauptlesesaal*: ca. 16.000 Datensätze werden manuell unter Nutzung der Verbund- und Fremddaten seit September 2002 eingegeben.

- *Konkordanz der Freihandaufstellung im Augustinerlesesaal*: manuelle Eingabe unter Nutzung der Verbund- und Fremddaten analog Hauptlesesaal.
- *Trovanto-Datenbank des Internationalen Esperantomuseums und Ariadne-Datenbank (frauenspezifische Literatur)*: eine maschinelle Migration durch den ZID in der ersten Hälfte 2003 ist vorgesehen.

Nachlass- und Autographenkatalog (NAK)

Der NAK enthält Nachweise zu Nachlässen und Autographen aus der Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung, der Musiksammlung, dem Österreichischen Literaturarchiv und der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung.

Mittelfristig ist eine Migration dieser Daten in eine eigens dazu einzurichtende Aleph-Datenbank vorgesehen, die in Kooperation mit der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service Ges.m.b.H. erstellt werden soll (2004).

Im Berichtsjahr konnten wichtige Schritte zur Verbesserung und Erweiterung des BenutzerInnen-services erreicht werden. Dazu zählen vor allem die folgenden Punkte:

Neuadaptierung Buchausgabe, Kopierstelle und Leihstelle Heldenplatz

Seit der 1966 erfolgten Übersiedlung der ehemaligen Druckschriftensammlung vom Josefsplatz in die Neue Burg am Heldenplatz sind die meist frequentierten Bereiche (Buchausgabe, Ortsleihe und Fernleihe) baulich im Wesentlichen unverändert geblieben.

Der oftmals angedachte Umbau bzw. die längst überfällige Modernisierung der durch die Jahre abgewohnten Bereiche von Buchausgabe, Orts- und Fernleihe konnte 2002 verwirklicht werden. Die Neugestaltung sollte durch ein zeitgemäßes Ambiente nicht nur den NutzerInnen der Bibliothek, sondern auch den MitarbeiterInnen des Hauses das Gefühl vermitteln, in einer modernen zukunftsorientierten Institution zu arbeiten, die sich den Herausforderungen der modernen Informationsgesellschaft stellt. Entwürfe und Planungen wurden vom Architektenteam B&M Architektur (Dl Karl Brodl, Dl Christian Marchart) erstellt. Der Umbau erfolgte in den Sommermonaten bei laufendem LeserInnenbetrieb, wobei alle betroffenen Einrichtungen während der Bauphase umgesiedelt werden mussten.

Für die LeserInnen konnte durch eine großzügige Erweiterung der beengten Buchausgabe mehr Bewegungsfreiheit geschaffen werden.

Im back office der Buchausgabe wurden durch eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Raumsituation Stellwände und Ablageflächen günstiger verteilt.

Viel Platz wurde durch die Zusammenlegung von Orts- und Fernleihe außerhalb der Buchausgabe gewonnen. Unter weitgehender Ausnutzung der architektonischen Struktur konnte hier ein einziger Servicebereich elegant und zeitgemäß eingerichtet werden.

Im Zuge der Bauarbeiten wurde ein völlig neues, zentral gelegenes Kopierzentrum eingerichtet, in dem die bisher in drei verschiedenen Räumlichkeiten dezentral untergebrachten Kopiergeräte nun ausreichend Platz finden. Das neue Kopierzentrum wurde mit einem Copycard-Verkaufsautomaten ausgestattet, der den bis dahin notwendigen Einzelverkauf der Karten durch MitarbeiterInnen ersetzt.



Verlängerte Öffnungszeiten

Einen ganz wesentlichen Schritt in Richtung mehr BenutzerInnenservice stellen die verlängerten Öffnungszeiten im Benützungsbereich ab Jänner 2002 dar. Von Montag bis Freitag sind nun die Lesesäle um zwei Stunden länger, nämlich bis 21 Uhr, geöffnet. Entsprechend wurden auch die Aushebezeiten im Magazin auf 18 Uhr erweitert. Die Öffnungszeiten werden vor allem von Berufstätigen sehr gut angenommen, durchschnittlich 100 BenutzerInnen pro Tag nützen diese zusätzlichen Abendstunden.

Ergänzt wurde dieser Schritt durch die Verkürzung der jährlichen Schließzeit von bisher 3 Wochen auf eine Woche. Dies bedeutet, dass sämtliche Kontroll- und Rückungsarbeiten in den Magazinen, der sogenannte „Büchersturz“ und Reinigungsarbeiten jeweils zwischen 1. und 7. September abgewickelt werden und ab 8. September den LeserInnen die Einrichtungen des Hauses wieder wie gewohnt zur Verfügung stehen.

Leitsystem

Um den BesucherInnen eine bessere Orientierung auf den verschiedenen Benützungsebenen der Bibliothek zu bieten, wurde die Firma Bohatsch Visual Communication beauftragt, ein neues Leitsystem im Rahmen des neuen Corporate Design für das Haus zu erstellen.

Das Leitsystem wurde bis Ende des Jahres im Bereich Heldenplatz umgesetzt und stieß bei den BenutzerInnen durchwegs auf positives Echo. Für die MitarbeiterInnen im Publikumsbetrieb wurde außerdem eine in blau gehaltene Dienstkleidung angeschafft sowie für alle KollegInnen Namenskärtchen mit Logo hergestellt.

Fernleihe

Die Fernleihe der öNB hat das Service dem heutigen Standard angepasst: BenutzerInnen mit Jahreskarte haben nun durch ein in die Homepage integriertes Bestellformular die

Möglichkeit, online Fernleiheaufträge sowohl für Bücher als auch für Zeitschriftenaufsätze direkt von ihrem Arbeitsplatz aus zu tätigen, ohne dafür extra in die öNB kommen zu müssen.

Online-Kataloge und Internet

Bei den OPACs im Publikumsbereich konnte eine positive Veränderung dadurch erreicht werden, dass nach erfolgter Umstellung der internetfähigen PC-Arbeitsplätze auf eine Terminalserver-Lösung und den Einsatz von thin-clients die BenutzerInnen nunmehr zwei klar getrennte Konfigurationen für ihre Recherchemöglichkeiten vorfinden: im Bereich des ersten Stockwerks der Galerie können Recherchen in den Katalogen der öNB und des Österreichischen Bibliothekenverbundes vorgenommen werden, während im Parterre der Galerie alle Geräte für freie Recherchen im Internet zur Verfügung stehen.

Um die Engpässe bei den oft überfüllten Computerarbeitsplätzen in der Galerie zu entschärfen, wurden auf der Leseebene 2 im Tiefspeicher 10 zusätzliche Arbeitsplätze auf Stehpulten eingerichtet.

Ab dem Heft 2003,1 erscheint die *Österreichische Bibliographie* (öB) ausschließlich als Online-Publikation im Internet (<http://bibliographie.onb.ac.at/biblio/>). Die Reihe A verzeichnet alle in Österreich verlegten oder gedruckten Neuerscheinungen und war die einzige Reihe der öB, die bisher noch in gedruckter Form erschien. Diese Maßnahme, die einen allgemeinen internationalen Trend vorwegnimmt, spart einerseits erhebliche Druckkosten und ermöglicht gleichzeitig einen kostenlosen Zugriff weltweit.

Bibliotheksführungen

Zum Thema verbesserter Service gehören auch die vermehrt angebotenen Bibliotheksführungen. Ziel ist es, alle potenziellen BenutzerInnen anzusprechen: diejenigen, die die Bibliothek zum ersten Mal benützen mit allgemeinen Einführun-

gen unter dem Titel „Wie benütze ich die Österreichische Nationalbibliothek“, für Fortgeschrittene mit Spezialkursen zur Benützung von Bibliothekskatalogen, Datenbanken, Internet und Web-Ressourcen.

Pressearbeit

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 14 Pressekonferenzen abgehalten. Vor allem über die beiden großen Prunksaalausstellungen „Der verbotene Blick“ und „Im Blickpunkt“ wurde in allen großen in- und ausländischen Medien (auch Hörfunk und Fernsehen) berichtet. In größeren Pressekonferenzen präsentierte die Generaldirektion die Pläne der ÖNB für die nächsten fünf Jahre (7. 2.), das Herbst-/Winterprogramm 2002/2003 (4. 9.) sowie das Sanierungsprojekt des Palais Mollard-Clary in der Herrngasse (20. 11.), in das 2005 Globenmuseum und Musiksammlung der ÖNB einziehen werden.

Mit der Tageszeitung *Kurier* ging die ÖNB eine Medienpartnerschaft ein, die zahlreiche Berichte über das Haus sowie im Herbst eine Sonderbeilage über alle Aktivitäten und den modernen Bibliotheksbereich enthielt. In einer Kooperation mit der Tageszeitung *Die Presse* besuchten Presse-AbonnentInnen ausgewählte Veranstaltungen der ÖNB. Auch für die ÖNB-Literatursalons konnte *Die Presse* als Kooperationspartner gewonnen werden.

Ausstellungsorganisation

Insgesamt hat die Österreichische Nationalbibliothek im Jahr 2002 zehn Ausstellungen, davon fünf eigene Ausstellungen und fünf Ausstellungen mit Kooperationspartnern organisiert.

Folgende Ausstellungen waren im Jahr 2002 in der ÖNB bzw. bei Partnerorganisationen zu sehen:

*Plakatschätze aus der „Sammlung Donau“
Werbeplakate von 1900 bis 1960*

Foyer der Donau-Versicherung, 22. 1. – 26. 2. 2002
Eine Ausstellung der Flugschriften-, Plakate- und Exlibris-Sammlung der ÖNB und der Donau Allgemeine Versicherungs-AG
Kuratorin: Mag. Marianne Jobst-Rieder

Oranien

500 Jahre Bildnisse einer Dynastie
Camineum, 1. 2. – 19. 3. 2002
Eine Ausstellung des Bildarchivs der ÖNB und der Königlichen Niederländischen Botschaft in Wien
Kurator: Wilfried Slama

Veni, vidi, radi

Radierungen von Alexandra Salehi-Vogler
Impressionen aus Wien und der Toskana
Papyrusmuseum, 7. 3. – 28. 6. 2002
Eine Ausstellung in der Reihe „Zu Gast im Papyrusmuseum der ÖNB“

Österreich, Spanien, Europa und die Welt 1901 – 2001
Hundert Zeitungstitel als Spiegel der Gesellschaft
Prunksaal, 6. 2. – 9. 3. 2002

Eine Ausstellung der Spanischen Botschaft in Wien anlässlich der spanischen Präsidentschaft der Europäischen Union
Kurator: Josep Bosch

Das serbische Buch in Wien 1741 – 1900
Prunksaal, 20. 3. – 27. 4. 2002

Eine Ausstellung der Bibliothek zur Förderung von Literatur und Kultur Matica srpska in Novi Sad in Zusammenarbeit mit der Serbischen Nationalbibliothek in Belgrad auf Initiative der Vuk Stefanović Karadžić Stiftung Belgrad und des Vereins zur Förderung des Werkes von Vuk Stefanović Karadžić in Wien
Kuratorinnen: Mag. Mirjana Brkovic, Jasna Kartalovic

Der verbotene Blick

Erotisches aus zwei Jahrtausenden aus allen Sammlungen der ÖNB
Prunksaal, 17. 5. – 31. 10. 2002
Kurator: Mag. Anton Knoll



*Hauptsache: Eine Mumie im Wohnzimmer
Ägypten, Zypern, griechisch-römische Antike und
die Sammlerleidenschaft im 19. Jahrhundert*
Antiken aus dem Rollett-Museum, Baden
Papyrusmuseum, 15. 7. – 31. 10. 2002
Eine Ausstellung in der Reihe „Zu Gast
im Papyrusmuseum der ÖNB“

*Die neue Bibliotheca Alexandrina
Von der Idee zur Eröffnung*
Camineum, 26. 9. – 5. 10. 2002
Eine Ausstellung des Norwegischen
Architekturmuseums Oslo mit Unterstützung
des Norwegischen Außenministeriums
Kuratorin: Eva E. Madshus

*Vom Griffel zum Kultobjekt
3000 Jahre Geschichte des Schreibgerätes*
Papyrusmuseum, 7. 11. 2002 – 27. 6. 2003
Kuratoren: Dr. Christian Gastgeber,
Mag. Harald Froschauer

*Im Blickpunkt
Die Fotosammlung der Österreichischen
Nationalbibliothek*
Prunksaal, 20. 11. 2002 – 16. 2. 2003
Kurator: Mag. Uwe Schögl

Besonderes Publikumsinteresse erzielten die
Ausstellungen „Der verbotene Blick“ mit 67.499
BesucherInnen (höchste BesucherInnenzahl,
die je mit einer Hauptausstellung erzielt werden
konnte) und „Im Blickpunkt“ mit 18.170 Besu-
cherInnen.

Drei Ausstellungen der ÖNB waren im Ausland
zu sehen:

In mehreren Städten in Südamerika:
„Harry Weber – Leben in Wien“
Fotografien aus der Österreichischen Nationalbibliothek
Kurator: Mag. Uwe Schögl
Kooperation des Bildarchivs und des BMAA

An der Schweizerischen Landesbibliothek
in Bern:
„Der literarische Einfall. Über das Entstehen von Texten“
Kuratoren: Dr. Bernhard Fetz, Dr. Klaus
Kastberger, Österreichisches Literaturarchiv

Welttournee der Ausstellung:
Das Ufa-Plakat. Filmpremieren 1918 – 1943
Eine Zusammenarbeit der Flugblätter-, Plakate-
und Exlibris-Sammlung mit dem Goethe-Institut
Stationen 2002: Quito, Bogotá, Caracas, Porto
Alegre, Curitiba, Belgrad, Bratislava, Neapel,
Palermo, Turin, Riga, Helsinki, Tallin, Sofia und
Toulouse

ÖNB-Literatursalon

Mit den 2002 initiierten ÖNB-Literatursalons schloss die ÖNB an die Tradition der Literaturabende an, die hier im Haus stattgefunden und an denen Schriftsteller wie Günter Brus, Gerhard Roth, Peter Henisch, Michael Köhlmeier oder Andreas Okopenko teilgenommen haben. Das Oratorium der ÖNB bietet den Rahmen für insgesamt sechs Literatursalons im Jahr, drei Veranstaltungen im Herbst, drei im Frühjahr. Den Anfang der neuen Reihe machte im September 2002 Ingrid Schramm, die ihren Romanerstling „Die Traumspur“ vorstellte. Die beiden folgenden Literatursalons waren – als Begleitveranstaltungen zur Ausstellung „Der verbotene Blick“ – ganz der Erotik gewidmet. Heidi Pataki wählte ihren Titel „Lustwandel“, Roland Girtler berichtete „Von Dirnen und Gaunern“.

Europa erlesen

Eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Europa erlesen“ – gemeinsam mit dem ORF, Kulturkontakt Austria und dem Wieser Verlag – stellte an vier Abenden die Länder Bulgarien, Polen, Kroatien, Litauen und Moldawien vor.

Vergabe des George Saiko-Reisestipendiums und Archivgespräche des Österreichischen Literaturarchivs

Das Österreichische Literaturarchiv der ÖNB vergab 2002 das George Saiko-Reisestipendium an Brigitta Falkner. Die 1959 geborene Autorin hat sich in den letzten Jahren mit streng formalisierten und intelligent-witzigen Texten und Text/Bild-Collagen einen Namen gemacht. Das rein privat gestiftete Stipendium ist nach dem österreichischen Romancier und Kunsttheoretiker George Saiko (1892 – 1962) benannt

und wird vom „Verein George Saiko“ auf Vorschlag einer Jury alle zwei Jahre vergeben. In das Stiftungskapital, aus dessen Zinsen das Stipendium finanziert wird, ist unter anderem der Erlös aus dem Verkauf des Nachlasses von George Saiko an das Österreichische Literaturarchiv der ÖNB geflossen.

In der Veranstaltungsreihe *Archiv-Gespräche* des Österreichischen Literaturarchivs diskutierten Franz-Josef Czernin, Leonhard Schmeiser und Lucas Cejpek über „Die Aura des Digitalen“ sowie Elisabeth Reichart, Daniela Strigl und Lucas Cejpek über „Das Geschlecht der Erinnerung“.

Musikalische Dokumentationen

Die Musiksammlung der ÖNB veranstaltete Musikalische Dokumentationen über die Komponisten Eugene Hartzell, Benedict Randhartinger, Jenő Takaács und Günter Kahowez.

Begleitveranstaltungen zu „Der verbotene Blick“

Sechs Begleitveranstaltungen (eine Buchpräsentation mit Konrad Paul Liessmann, Liederabende mit Stephan Paryla, Lesungen mit Mercedes Echerer, Irene Budischowsky, Alexander Sixtus von Reden und Josef Schweikhardt) rundeten die große Ausstellung „Der verbotene Blick“ ab.

Lange Nacht der Museen

In der „Langen Nacht der Museen“ am 5. 10. kamen 11.719 BesucherInnen in der Zeit von 18.00 bis 1.00 Uhr in die ÖNB. Prunksaal, Globenmuseum, Papyrusmuseum und Internationales Esperantomuseum standen offen. Im Eingangsbereich am Josefsplatz wurden Erfrischungen zugunsten der von der Hochwasserkatastrophe im August betroffenen tschechischen Bibliotheken verkauft.

Tag der offenen Tür

Am „Tag der offenen Tür“ am 26. 10. besuchten 7.520 Menschen die musealen Bereiche der ÖNB.

Führungen

Die Öffnungszeiten des Prunksaales wurden verlängert, am langen Donnerstag findet um 18 Uhr jeweils eine fixe Führung durch den barocken Bibliotheksraum bzw. durch die aktuelle Ausstellung statt. Darüber hinaus werden Führungen jederzeit nach Vereinbarung angeboten. Auch spezielle Kinderführungen „Abenteuer für Bücherwürmer“ und „Papyrus erleben“ wurden verstärkt angeboten.



Vermietungen der Prunkräume

Zahlreiche Unternehmen und internationale Veranstalter nutzten die Räumlichkeiten der öNB für Präsentationen, Symposien, Konferenzen etc., durch die wesentliche Einnahmen für die öNB lukriert werden konnten. So feierte die internationale Coronelli Gesellschaft ihr 50-jähriges Bestehen, das türkisch-österreichische Wissenschaftsforum veranstaltete ein internationales Symposium und die Republik Aserbaidschan organisierte ein MinisterInnentreffen im Prunksaal.

Anlässlich einer Festveranstaltung der Heimatwerbung im Aurrum erhielt die öNB ein besonderes Geschenk: 5.500 digitalisierte Plakate, gepackt auf 6 CD-ROMs. Die Heimatwerbung ging mit der öNB eine Kooperation ein, bei der die Plakate-Sammlung alle aktuell von der Heimatwerbung affichierten Plakate aus den österreichweiten Werbekampagnen digital erhält. Mit diesem Transfer wurde ein weiterer Schritt zur Realisierung einer digitalen Bibliothek für Österreich erreicht.

Sponsoren, Buchpatenschaften

Sponsoren

Zahlreiche Sponsoren ermöglichten die Umsetzung großer Projekte und Vorhaben der öNB. Unter anderem wurde die Erstellung des Inkunabelzensus, einer internetfähigen Datenbank der Frühwerke des Buchdruckes, von mehreren Großunternehmen – Bank Austria Creditanstalt, Omnimedia, Siemens Österreich und der Wirtschaftskammer Österreich – maßgeblich unterstützt. Die „Oranien“-Ausstellung wurde mit Hilfe der Bank Austria Creditanstalt, Océ, Philips, Shell und dem Niederländischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten ermöglicht, die Ausstellung „Im Blickpunkt“ von der Bank Austria Creditanstalt, AXA Art, Foto Leutner und Kodak unterstützt. Eine Kooperation mit der s-Versicherung initiierte die Katalogdigitalisierung der Kartensammlung. Als Weihnachtsgeschenke für Ihre Kunden gestaltete die s-Versicherung überdies einen Bildkalender mit besonderen Objekten aus den Sammlungen der öNB sowie die Reproduktion einer ethnographischen Karte der österreichisch-ungarischen Monarchie, ein Prachtstück aus der Kartensammlung der öNB. Die bereits mehrjährige Kooperation mit der Donau-Versicherung wurde auch 2002 erneuert, sie beteiligte sich ebenfalls am Digitalisierungsprojekt.

Buchpatenschaften

Die Aktionen Buchpatenschaft und Gutenberg 3000 wurden von privaten Spendern wie von Wirtschaftsunternehmen gleichermaßen unterstützt. So konnten im Berichtsjahr zahlreiche neue Patenschaften vergeben werden. Im Juni 2002 wurde ein ganz spezielles Jubiläum gefeiert:

Fritz Neugebauer, Vorsitzender der Gewerkschaft öffentlicher Dienst, bekam von Bundesministerin Elisabeth Gehrler als 4.000 Buchpate eine Ehrenurkunde überreicht. Überdies wurde die Aktion Buchpatenschaft im Zuge von o. a. Ausstellungen auf Plakate und Fotografien ausgeweitet. So nahmen mehrere Firmen, unter anderem Sony, Palmers und der Weinmacher Alois Kracher, die Erotik-Ausstellung zum Anlass, Patenschaften über dort präsentierte Plakate zu übernehmen. Zuwendungen an die Aktion Gutenberg 3000 – unter anderem von der Credit Suisse – kamen der Langzeitkonservierung von Objekten zu Gute.

Zusätzlich realisierten mehrere Unternehmen und Privatpersonen spontan Ankäufe von Objekten, die im regulären Budget noch nicht geplant werden konnten, unter anderen die Österreichische Zementindustrie und Peugeot Austria.

Hochwasserkatastrophe: Spendenaktion für tschechische Bibliotheken

Bis Jahresende konnte die öNB in den Lesesälen, im Prunksaal und im Papyrumuseum, aber auch unter den MitarbeiterInnen Geld sammeln, das von der Generaldirektion auf insgesamt Euro 15.000,- erhöht und im Jänner 2003 an den Tschechischen Botschafter in Wien, Jiří Gruša, und den Direktor der Tschechischen Nationalbibliothek, Dr. Vojtech Balik, übergeben wurde. Aus dem Dublettenbestand der öNB wurden 1.000 Bücher an verschiedene tschechische Bibliotheken als Geschenk weitergeleitet.



Detail aus: **THOMAS A KEMPIS: DE IMITATIONE CHRISTI**
Österreichische Nationalbibliothek Wien, Cod. 1576, fol. 9r
Flandern, um 1500:
Thomas von Kempfen bei der Abfassung seines Werkes

2002 – Berichte

Neuerwerbungen

Aus- und Fortbildung

Konservierung/Restaurierung

Wissenschaft in der öNB

1 | Bibliothekarische Projekte und Forschungsprojekte

2 | Publikationen

3 | Vorträge

4 | Lehrveranstaltungen an Universitäten

Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

Leihgaben an Ausstellungen

Von den zahlreichen Neuerwerbungen der Österreichischen Nationalbibliothek im Berichtsjahr soll exemplarisch auf die folgenden verwiesen werden:

Hauptabteilung Bestandsaufbau und Bearbeitung

Semmelweis, Ignaz Philipp: Die Aetiologie, der Begriff und die Prophylaxis des Kindbettfiebers / von Ignaz Philipp Semmelweis. – Pest, Wien und Leipzig: Hartleben, 1861. – VI, 543 S. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Sign.: 1.658.500-B.Alt-Rara
Ignaz Philipp Semmelweis (geb. 1818 in Buda, gest. 1865 in Wien) hatte in Pest und Wien studiert. Nach seiner Promotion (1844) wurde er 1846 zum Assistenten der Geburtshilflichen Klinik des Allgemeinen Krankenhauses in Wien ernannt. Diese bestand aus 2 Abteilungen, eine, die den Ärzten und MedizinstudentInnen unterstand, und eine, für die die Hebammen verantwortlich waren. An der Abteilung der Ärzte waren auffallend mehr Todesopfer zu beklagen. Semmelweis konnte beweisen, dass am Tod der Patientinnen das Kindbettfieber, eine eitrige Berührungsinfektion, Schuld war. Verursacher waren, wie er richtig erkannte, „Leichenteilchen, die in das Blutgefäßsystem gelangten“. Dies war nicht verwunderlich, da die Ärzte und Studenten des Öfteren vom Sezierraum zur Untersuchung kamen

und so die Patientinnen infizierten. Durch die Einführung der Desinfektion durch Waschung der Hände mit einer Lösung Chlorkalk konnte Semmelweis die Sterblichkeit der Frauen drastisch senken. Trotz dieses auffälligen Erfolges fand Semmelweis nicht die verdiente Anerkennung innerhalb seiner Kollegenschaft, nicht zuletzt deswegen, weil viele nicht akzeptieren konnten, dass sie für den Tod der Frauen verantwortlich sein sollten. Semmelweis hat die allgemeine Bestätigung seiner Erkenntnis nicht erlebt. Aufgrund zunehmender Verwirrung wurde er 1865 in die Nö. Landesirrenanstalt in Wien eingeliefert, wo er an einer Wundinfektion starb – eben jener Krankheit, die er bei den Gebärenden zu verhindern versucht hatte.

Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung

Briefe von Fürst Metternich an Paul Esterházy (1820 – 34)

Briefe von Kronprinz Rudolf an den Nationalökonom Carl Menger (1878 – 88)

Briefwechsel von Erzherzog Ferdinand Max, mit Baron Du Pont (1859 – 1865)

Der Briefwechsel des späteren Kaiser Maximilian I. von Mexiko, der dort 1865 standrechtlich erschossen wurde, enthält wichtige Hintergrundinformationen.

Manuskripte von Peter Altenberg

Die Skizzen aus dem Zeitraum 1910 – 1918 stammen aus Wien und von Aufenthalten am Semmering und sind ein Spiegel der Wiener Gesellschaft.

Drama-Manuskript von Stefan Zweig sowie eine umfangreiche Briefsammlung

Das Drama behandelt eine wenig bekannte Episode aus der Geschichte des frühen 19. Jahrhunderts in Deutschland nämlich Adam Lux, einen Parteigänger der Französischen Revolution in Mainz (Ser. n. 37.903 – 37.905), unter Ser. n. 37.906 wurden Materialien zur Thematik einsigniert, die die Entstehungsgeschichte des Werkes belegen.

Briefwechsel von Christine Busta mit

W. Enzinck aus den Jahren 1962 – 1965 (Autogr. 1305/63 – 1305/71 und 1306/1 – 1306/8)

Die Briefe enthalten teilweise Typoskripte mit autographen Erklärungen der Verfasserin.

Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken

Franciscus Niger: Modus epistolandi cum epistulis exemplaribus annexis. Leipzig: Melchior Lotter 1499.
Der im ausgehenden Mittelalter sehr beliebte Briefsteller von Niger (1452 – 1496) mit Beispielen für Bitt-, Liebes-, Trostbriefe konnte in einer sehr seltenen Ausgabe des Leipziger Druckers Melchior Lotter erworben werden.

Neuester Orbis Pictus oder Schauplatz der Natur und Kunst / Hrsg. von Huld Becher und J. C. Schneemann. – Meissen: bei Friedrich Willhelm Goedsche; Wien: in der Geroldschen Buchhandlung, 1843.
306.393-C. Alt-Rara

Nas, Johannes: Quinta Centvria, Das ist, Das Fünfft Hundert, der Euangelischen warheit / Durch F. Ioan Nas. Dem M. Cyriack Spangberg nachgefolgt zugeschriben. – Getruckt zu Ingolstatt: durch Alexander Weissenhorn, 1570.
305.663-B. Alt-Mag.

Der Franziskaner Johannes Nas, wortgewaltiger Vertreter der Gegenreformation, von Ferdinand II. als Hofprediger nach Innsbruck, 1580 zum Weihbischof von Brixen berufen, polemisiert in dem hier zitierten Werk gegen die Reformatoren, speziell gegen Martin Luther.

Rentz, Michael Heinrich [Ill.]: Die Erwogene Eitelkeit Aller Menschlichen Dinge, Oder Der so genandte Todten-Tantz: In einer gelehrten Poesie Und Vielen schönen Kupffer-Stichen / [M. Rentz]. – [S.l. Prag?], 1741.
305.500-D. Alt-Rara

Bisher unbekannter, vor der ersten bekannten Ausgabe entstandener Druck. Der Totentanz, ein hierarchisch angeordneter Reigen der Sterbenden von Kaiser und Papst bis hin zu Bettler und Kind, nach dem Vorbild der Wandmalereien im böhmischen Kukulbad, wurde vom bekannten Nürnberger Michael Heinrich Rentz in Kupfer gestochen.

Kartensammlung und Globenmuseum

Compendiöser Atlas für die Anfänger der Geographie bestehend In 19 Land-Carten ... (Wien, bei Peter Conrad Monath, 1700 – 1750)
Äußerst seltener Atlas des in Wien und Nürnberg tätigen Kupferstechers und Verlegers Peter Conrad Monath mit 19 doppelblattgroßen Karten.

Matthäus Albrecht Lotter: Planisphaerium globi terrestris (Augsburg, um 1785).
Seltener, von Matthäus Albrecht Lotter (aus der berühmten Augsburger Verlegerfamilie) stammender Taschenatlas.

Nicolas Sanson: L' Hydrographie ou Description de l' Eau c' est a dire des Mers, Golfes, Lacs, Destroits, et Rivieres principales, qui sont dans la Surface du Globe Terrestre (Paris, 1652)
Doppel-Hemisphären-Weltkarte von Nicolas Sanson, dem ersten französischen Kartographen, der umfangreiche Serien von originalen und zusammengehörigen Kupferstichkarten schuf und somit eine gezielte Verlegertätigkeit auf dem Gebiet der Kartographie in Frankreich begründete. Seine Karten zeichnen sich durch schlichte Gestaltung und Beschränkung auf nachgewiesene Informationen aus. In der von der Kartensammlung erworbenen, von Sanson 1652 veröffentlichten Weltkarte stehen die Gewässer im Vordergrund der kartographischen Darstellung – es handelt sich also um eine frühe thematische Karte.

Erdglobus, ø 24 cm (A. K. Zalesskaja, Moskau, um 1870)
Der von A. K. Zalesskaja um 1870 in Moskau hergestellte Erdglobus ist der erste montierte, alte russische Globus, den das Globenmuseum erwerben konnte. Derartige Objekte tauchen im Antiquitätenhandel nur sehr selten auf, der Globus ist daher, obwohl er im Vergleich zu anderen im Museum befindlichen Objekten nicht sehr alt ist, eine herausragende Erwerbung.

Erdglobus ø 12 cm (J. A. Brandegger, Ellwangen, um 1855).
Außerordentlich selten ist auch „Brandegger's Kinder-Globus“, ein speziell für Kinder hergestellter kleiner Erdglobus, der nicht nur die Kontinente, Inseln und Weltmeere zeigt, sondern speziell für das Zielpublikum zusätzlich Darstellungen von Pflanzen, Tieren und Fabelwesen. Das Objekt wurde dem Globenmuseum von der ehemaligen Verantwortlichen für Sponsoring der ÖNB, HR Dr. Margarete Strassnig-Bachner, geschenkt.

Musiksammlung

Hauer, Josef Matthias:
Originalhandschriften von 8 Werken („Empedokles“, Zwölftonmusik für Orchester op. 84, Zwölftonmusik für Orchester op. 85, Fünftes Zwölftonspiel, Zwölftonspiele Nr. 13, 17, 18, 19)
Strauss, Richard: Stichvorlage zur Oper „Der Rosenkavalier“
Da die Musiksammlung die Originalpartitur des „Rosenkavalier“ besitzt, ist auch die (von Kopistenhand stammende) Stichvorlage dieses Werkes von großem Interesse für die Sammlung.

Joachim, Joseph: Autographe Kadenz zum 3. Satz von Beethovens Violinkonzert
Joseph Joachim, einer der bedeutendsten Geiger des 19. Jahrhunderts, schrieb eine virtuose Kadenz zum 3. Satz von Ludwig van Beethovens Violinkonzert, dessen Originalhandschrift sich ebenfalls in der Musiksammlung befindet.

Wolf, Hugo: Erstdruck der Goethe-Lieder für Singstimme und Klavier, mit autographen Korrekturen und Annotationen des Komponisten.

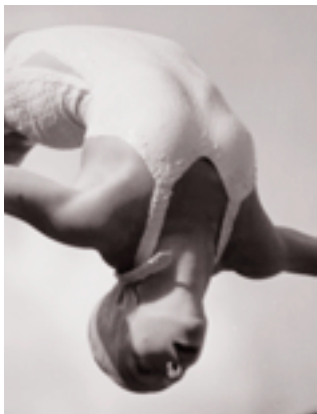
Die Musiksammlung besitzt den weltweit bedeutendsten Bestand an Originalhandschriften zu Hugo Wolf, daher ist der vorliegende korrigierte Erstdruck der Goethe-Lieder ein wesentliches Dokument der Quellenforschung zu Wolf.

Briefsammlung Josef Reitler
Reitler war Musikpädagoge und Musikkritiker im Wien der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und korrespondierte mit zahlreichen prominenten Persönlichkeiten des zeitgenössischen Wiener Musiklebens, darunter mit Gustav Mahler, Richard Strauss, Arnold Schönberg, Franz Lehár, aber auch mit Sigmund Freud, Max Nordau, Arthur Schnitzler und anderen. Die Briefe werfen Schlaglichter auf eine wichtige kulturelle Umbruchphase Wiens.

Bildarchiv

Nachlass Lothar Rübelt

Lothar Rübelt, einer der wichtigsten Sportfotografen des 20. Jahrhunderts, wurde 1901 in Wien geboren. Er startete eine Karriere als Leichtathlet und wandte sich ab 1919 auch der Sportfotografie zu. 1920 nahm Lothar Rübelt an den Olympischen Spielen im 400 m-, 800 m- und 1000 m-Lauf teil. 1924 gründete er gemeinsam mit seinem Bruder Ekkehard die Agentur Photo-Rübelt in Wien. 1929 war Rübelt einer der ersten Pressefotografen mit Leica-Ausrüstung und damit ein Pionier der „schnellen“ Fotografie. 1931 folgen Fotoreportagen über England und Schottland. Von 1935 bis 1945 war er ein hochdotierter Mitarbeiter der „Berliner Illustrierten“. 1936 fotografierte Lothar Rübelt als offizieller Bildberichterstatter bei den Olympischen Spielen in Garmisch-Partenkirchen und Berlin. Rübelt gilt bis heute als bedeutendster österreichischer Sportfotograf der Zwischenkriegszeit. Daneben hat er jedoch auch eine große Zahl zeitgeschichtlich bedeutender Fotografien hergestellt, die sich ebenso durch eine eigene Ästhetik und einen eigenen Stil auszeichnen. Der Nachlass Lothar Rübelts wanderte komplett an das Bildarchiv der öNB: Ein Nachlass von ungeheurem zeitgeschichtlichen Wert mit einer lückenlosen Korrespondenz von 1919 bis 1990, mit ca. 200.000 Negativen und 80 – 100.000 Positiven sowie einer Bibliothek mit Belegexemplaren und Fachliteratur. Das komplette fotografische Werk dieses österreichischen Pressefotografen gelangt als Dauerleihgabe ins Bildarchiv der öNB und wird hier digitalisiert und erschlossen. Die öNB erhielt sämtliche Werknutzungsrechte.



Papyrussammlung und Papyrusmuseum

Koptische Textilien

Die Papyrussammlung konnte ihre Bestände um etwa 20 Textilien aus dem spätantiken Ägypten erweitern. Auf einem Leinenschal ist mit roter und dunkelblauer Wolle in koptischer Schrift das Psalmzitat „Freut Euch im Herrn, ihr Gerechten!“ (Psalm 32, Vers 1) eingestickt. Weitere sogenannte koptische (christlich-ägyptische) Stoffe sind als Zierat von Festgewändern anzusprechen. Neben der besonderen Webtechnik der Wirkerei sticht vor allem die erhaltene Leuchtkraft der Wollfarben hervor.

Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung

Urban Janke: Pierrots letztes Abenteuer.

Wien: Brüder Rosenbaum 1911.

Lithographie 47 x 62 cm (Signatur: FLU 16306113)

Das Theaterplakat für eine Theateraufführung im Wiener Kabarett „Hölle“ stammt aus einer Auktion in New York.

Exlibris von Emil Orlik

Im März 2002 konnte eine der bedeutendsten Sammlungen an Exlibris von Emil Orlik im deutschsprachigen Raum erworben werden. Sie umfasst 121 Bucheignerzeichen, darunter ein Originalentwurf, etliche Zustandsdrucke bzw. Farbvarianten, und wurde von Bernd Freese (Frankfurt) in mühevoller, 25-jähriger Sammlertätigkeit zusammengetragen.

Plakate der „Neuen Galerie“ in Wien

Der bekannte Sammler Prof. Dr. Wilfried Daim überließ der öNB ein Konvolut von Originalplakaten für die „Neue Galerie“. Die 38 Plakate, davon 27 Originalgraphiken, sind eine Dokumentation der Ausstellungstätigkeit von Otto Kallir-Nirenstein, der in seiner Galerie in der Grünangergasse bis zu seinem erzwungenen Exil 1938 einer der wichtigsten Vermittler der Moderne in Wien war.

Nachlässe

Durch Kontakte mit den Erben kamen die Teilnachlässe der Graphiker Fritz Bernhard (Klosterneuburg 1900 – 1945 Wien) und Paul Aigner (1905 – 1984) sowie der Gesamtnachlass des Exlibris-Künstlers Otto Feil (1894 – 1985) in die Sammlung.

Johannes Hol(t)zmüller: Allhie siehest

du mit kurtzem bericht / Die Hungrische Krönung. Ohne Ort [1609] Signatur

FLU 500.001-B

Der Einblattdruck schildert die Krönung von Matthias I. zum König von Ungarn am 29. November 1608 in Pressburg.



Österreichisches Literaturarchiv

Robert Schindel: Vorlass

bestehend aus Werkmanuskripten, Korrespondenzen u. a. von Milo Dor, Erich Hackl, Josef Haslinger, Ernst Jandl, sowie Lebensdokumenten. Der Autor, der sich mit dem Gedichtband „Ohne Land. Gedichte vom Holz der Paradeiserbäume“ einen Namen gemacht hat, tritt seit 1992 auch als Romancier in Erscheinung. Sein Roman „Gebürtig“ wurde auch verfilmt. Die Materialien umfassen jenen Bestand, den der Autor 1992/93 als Depositum dem Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland (Heidelberg) überlassen hat. Sie sind zwischenzeitlich dem Literaturarchiv übergeben worden, bleiben jedoch mikroverfilmt in Heidelberg verfügbar.

Friedrich Heer: Literarischer und wissenschaftlicher Nachlass

Walter Kappacher: Teilvorlass

Konrad Bayer: Vorwort zum Roman „kopf des vitus bering“

Verlagsabschrift mit eigenhändigen Korrekturen. Gemeinsam mit Friedrich Achleitner, H. C. Artmann, Gerhard Rühm und Oswald Wiener gehörte Konrad Bayer der „Wiener Gruppe“ an.

Sammlung für Plansprachen und Internationales Esperantomuseum

Wilkins, John: *Mercury: or the Secret and Swift Messenger: shewing [showing], how a Man may with Privacy and Speed communicate his Thoughts to a Friend at any distance / By the Right Reverend Father in God, John Wilkins, late Lord Bishop of Chester. The Second Edition.* London: Baldwin, 1694. 172 S.

John Wilkins ist Autor einer detailliert ausgearbeiteten philosophischen Plansprache, die er 1668 veröffentlichte und die gleichzeitig ein Kompendium des Wissens seiner Zeit sein sollte. In der vorliegenden Publikation behandelt er verwandte Themenkreise: Pasigraphien, Geheimschriften und Geheimcodes. Das Buch, ein absolutes Rarum, enthält eine handschriftliche Widmung des Autors.

Nachlass von Heinrich Molenaar

Der Deutsche Heinrich Molenaar (1870 – 1965) gehörte der sogenannten naturalistischen Strömung der Plansprachenbewegung an, die ab Ende des 19. Jahrhunderts zur Entstehung einer Reihe von Sprachprojekten geführt hat. Es handelt sich um 100 vorwiegend handschriftliche Manuskripte betreffend seine naturalistischen Plansprachen Universal und Unial: Wortlisten, Grammatiken, zahlreiche Übersetzungen (u.a. der Bibel und der Werke Homers).

Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes

Sammlung einiger Lieder für die Jugend bei Industrialarbeiten mit den hiezu gehörigen Melodien gesammelt und herausgegeben von Franz Stiasny, Mädchen-Lehrer an der kais.-kön. Prager Normalschule. Prag, in der k. k. Schul-Buchdruckerey, 1789, 222 S.

Nachlass Peter Wlcek

Enthält zahlreiche Noten und Einzeldruckausgaben von bekannten und gängigen Wienerliedern des Wienerliedsängers, dazu Kassabücher mit genauen Angaben über sein Einkommen.

Im Jahr 2002 sind die Räumlichkeiten des Ausbildungszentrums der ÖNB für 249 Veranstaltungen genutzt worden. Insgesamt besuchten 477 InteressentInnen die Aus- und Fortbildungskurse der Ausbildungsabteilung.

9 Gäste von in- und ausländischen Institutionen des Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesens hospitierten im Ausmaß von 49 Wochen in verschiedenen Sammlungen und Abteilungen der ÖNB.

50 KollegInnen, die sich in der bibliothekarischen Ausbildung befinden, wurde die ÖNB in Form von Führungen näher gebracht.

Ausbildung

Grundausbildungslehrgänge für die Verwendungsgruppe A1 und A2 – Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsdienst (BID)

Am 28. Mai 2001 begannen die eineinhalb Jahre dauernden Grundausbildungslehrgänge für die Verwendungsgruppen A1 und A2 – Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsdienst, den 19 TeilnehmerInnen absolvierten. Weitere 10 KollegInnen absolvierten Teile der Grundausbildungslehrgänge als Gasthörer. Die Vertiefung für die Verwendungsgruppe A1 wurde größtenteils gemeinsam für die AkademikerInnen der ÖNB und der Universitätsbibliothek Wien angeboten. Im Rahmen dieses Ausbildungslehrganges wurden folgende Projekte von den TeilnehmerInnen in Teams erarbeitet:

- Konzeption eines ÖNB-Führers
- Konsortien-Datenbank
- Erstellung einer Datenbank zur Verwaltung der Lizenzen/Bestände von E-Zeitschriften-Konsortien

- Erstellung einer Homepage für die Ministerialbibliothek im Bundesministerium für Landesverteidigung im Internet
- Erstellung einer Homepage für das Bundesministeriums für Justiz im Intranet des Ministeriums
- Grundlagen für den Bibliotheksneubau an der FH Wiener Neustadt
- Baupläne und Karten der Stiftsbibliothek Kremsmünster:
Inventarisierung, Katalogisierung, Dokumentation (in Auswahl), Projektierung einer sachgemäßen Lagerung

Im Herbst 2002 wurden zum ersten Mal Grundausbildungslehrgänge (Kursbeginn: 17.3.2003) im Rahmen der Vollrechtsfähigkeit ausgeschrieben. Aufgrund des großen Andrangs konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden.

Fortbildung

BRAIN-POOL 2002

Im Jahr 2002 fanden 23 Fortbildungsseminare zu aktuellen Themen des Bibliothekswesens statt, die von 274 InteressentInnen besucht wurden. Davon waren 83 Bedienstete der ÖNB.

Hausinterne Fortbildung

Im Jahr 2002 wurden hausinterne Schulungen in folgenden Bereichen angeboten, die von 153 TeilnehmerInnen besucht wurden:

- „Englische Fachterminologie“ /Trainerin: Veronica Dal Bianco B.Sc.
Der Kurs wurde im Juni und im Oktober in vier halbtägigen Seminaren für 16 TeilnehmerInnen der ÖNB durchgeführt.

- 8 Excel-Schulungen/Trainer: Michael Birnbacher
Excel/Einführung, Excel/Fortsetzung, Excel/Datenanalyse und Excel/Workshop
Im Juli und September 2002 fanden Schulungen statt, an denen 121 MitarbeiterInnen der ÖNB teilnahmen.

Für die 16 Sammlungs- und AbteilungsleiterInnen der ÖNB wurde ein Führungskräftelehrgang/Trainer: Wolfgang Willim und Mag. Christian Rottensteiner in drei Teilen am 15./16.11.2002, 24./25.1.2003 und 4./5.4.2003 veranstaltet.

Buchrestaurierung

Die Schwerpunkte bei der Buchrestaurierung lagen – wie schon in den vergangenen Jahren – bei aufwendigen Einzelrestaurierungen von wertvollen Handschriften (hervorzuheben ist die Restaurierung einer orientalischen Handschrift des Autors Scheich Nizami, 1501/06 von Mag. H. Cahit Karadana), bei Bestanderhaltungsmaßnahmen im Rahmen der Buchpatenschaftsaktion, bei Restaurierarbeiten an den Beständen im AURUM-Magazin sowie bei der Betreuung von Ausstellungsobjekten.

Die Bearbeitung der antiquarisch erworbenen älteren Druckschriften entwickelt sich immer mehr zu einem Langzeitprogramm. In der Abteilung Buchrestaurierung wurde im Berichtsjahr für broschiierte Bände eine neue zeitsparende Methode entwickelt. Die Bände werden in eine feste, vorgefertigte Buchdecke gelegt. Dabei wird das zumeist neu angefertigte hintere Vorsatzblatt in eine am hinteren Spiegel des Buchdeckels angebrachte Tasche geschoben und mit Kleister befestigt. Damit sind alle Erfordernisse bezüglich Schutz und Erhaltung erfüllt und eine beträchtliche Zeitersparnis gegenüber der früher üblichen Bindearbeit erreicht. Für Inkunabeln wurden wie schon im Vorjahr Schutzbehältnisse (Klug-Conservation-Boxen), die auf die individuelle Größe abgestimmt werden,

angeschafft. Die Restaurierung der orientalischen Handschriften aus der Sammlung Glaser konnten – durch Sponsorengelder finanziert – fortgesetzt werden.

Zur schonenden Präsentation von Ausstellungsobjekten wurden erstmals für die Ausstellung „Der verbotene Blick“ von Judith Emprechtlinger Buchwiegen entworfen und von den Restauratoren angefertigt. Durch diese Maßnahme ist eine gefahrlose Präsentation von aufgeschlagenen Büchern bei Ausstellungen gewährleistet. Ebenso erfolgten Einzelobjektrestaurierungen für Leihgaben an Fremdausstellungen.

Im Numismatikdepot der Musiksammlung mussten ad hoc Erste-Hilfe-Maßnahmen in Folge nicht angekündigter Bohrarbeiten im Bereich der darüber liegenden Sphinxstiege der Albertina eingeleitet werden. Der Depotbestand an Musikdokumenten kam durch Bauschutt und Verstaubung stark zu Schaden.

Birgit Speta, Studentin der Akademie der bildenden Künste wurde bei der Erstellung ihrer Diplomarbeit zur Konservierung und Restaurierung einer Inkunabel, Augsburg 1482, von Wolfgang Kreuzer betreut. Zusätzlich zur besten Benotung errang die Studentin mit dieser Diplomarbeit einen begehrten Akademiepreis.

Graphik- und Fotorestaurierung

Bei den laufenden Restaurierungsarbeiten des Graphik- und Fotobestandes des Hauses wurde verstärkt versucht, ganze Bestandseinheiten nicht nur zu restaurieren, sondern gleichzeitig auch für eine geeignete Montierung und Lagerung zu sorgen. In diesem Sinne konnte die Restaurierung und Montierung von originalen Plakatentwürfen der Neuen Galerie abgeschlossen werden.

Für das Bildarchiv konnten mit Hilfe von Sponsorengeldern 13 Kassetten aus der Sammlung Lavater von der Projektmitarbeiterin Mag. Nagyzezsda Ignatyjeva restauriert werden. Die stehend gelagerten Graphiken, Zeichnungen und Aquarelle unterschiedlichen Formats waren durch die frühere Aufbewahrungsart stark gefährdet, da die Oberfläche von Pastellen und

Kohlezeichnungen abgerieben wird. Blätter, die schon Schäden wie Risse oder Tintenfraß aufweisen, sind akut in Gefahr. Die restaurierten Objekte wurden in Flügelmappen eingelegt und in Kassetten aus säurefreiem Material gelagert. Für besonders gefährdete Objekte wurden Passepartouts angefertigt.

Zwei in Zusammenarbeit mit Universitäten laufende Forschungsprojekte hatten einerseits weitere Optimierungen bei der Massenrestaurierungsmethode (das Entfeuchten getränkter Zeitungsblöcke), andererseits die Behandlung von Tintenfraßschäden zum Inhalt.

1 | BIBLIOTHEKARISCHE PROJEKTE UND FORSCHUNGSPROJEKTE

*Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung***Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek**

Das renommierte Projekt wird durch den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanziert und in Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Wien (Institut für Kunstgeschichte) durchgeführt. Das umfangreiche Team an Forscherinnen und Forschern bearbeitet derzeit flämische, mittel- und osteuropäische illuminierte Handschriften des späten Mittelalters. In einem vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank mitfinanzierten, gemeinsam mit dem Center for Jewish Art (Jerusalem) durchgeführten Teilprojekt wurden auch die mit Buchschmuck verzierten hebräischen Handschriften wissenschaftlich aufgearbeitet. In einem weiteren Teilprojekt werden die Handschriften des sogenannten Lehrbüchermeisters, einem führenden Buchmaler der Spätgotik in Österreich, erschlossen.

- Projektmitarbeiter:
Dr. Christine Beier, Dr. Andreas Fingernagel, Dr. Katharina Hranitzky, Dr. Ulrike Jenni, Dr. Karl-Georg Pfändtner, Dr. Veronika Pirker-Aurenhammer, Dr. Martin Roland, Dr. Friedrich Simader, Mag. Maria Theisen, Univ.-Doz. Dr. Dagmar Thoss.

Rinascimento virtuale – Digitale Palimpsestforschung (Rediscovering written records of a hidden European cultural heritage)

Dieses im Rahmen des Culture 2000-Programmes laufende EU-Projekt versucht mit Hilfe modernster technischer Methoden verdeckte Schriften in Palimpsesthandschriften (doppelt oder dreifach verwendetes Pergament) lesbar zu machen. Ihre Entzifferung verspricht neue Erkenntnisse zur griechischen Literatur des Mittelalters und der Antike. Das Projekt läuft von Jänner 2002 bis Jänner 2005. Im Berichtsjahr haben vorbereitende Planungen zur Abwicklung der Aufnahmen im Jahr 2003 stattgefunden.

*Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken***ORBI (Österreichische Retrospektive Bibliographie)**

Österreich ist eines der wenigen europäischen Länder ohne retrospektive Nationalbibliographie. Die Österreichische Nationalbibliothek hat es sich zur Aufgabe gemacht – beschränkt auf die heutigen Grenzen Österreichs –, ein solches Unternehmen mit dem Titel Österreichische Retrospektive Bibliographie (ORBI) als Datenbank aufzubauen und als Druckausgabe in mehreren Reihen zu publizieren. Seit zehn Jahren sind an der Österreichischen Nationalbibliothek bereits bibliographische Daten zu etwa 30.000 österreichischen Drucken des 15. bis 19. Jahrhunderts gesammelt worden. Die Titel rekrutieren sowohl aus dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek wie auch aus Bibliothekskatalogen, Bibliographien, Datenbanken u. dgl. Dabei zeigte es sich, dass kaum die Hälfte der in Österreich erschienenen frühen Drucke an der Österreichischen Nationalbibliothek vorhanden ist.

Die Österreichische Retrospektive Bibliographie gliedert sich in folgende Reihen:

- REIHE 1: *Österreichische Drucke (Monographien) 1461 ff.*
- REIHE 2: *Österreichische Zeitungen 1492 – 1945*
- REIHE 3: *Österreichische Zeitschriften 1725 – 1945*
- REIHE 4: *Spezialbibliographien (Verleger- bzw. Druckerbibliographien usw.)*

REIHE 1: Der erste Band der Reihe 1 wird die österreichischen Inkunabeln und Drucke des 16. Jahrhunderts verzeichnen. Die Erfassung der Titel bis zum Ende des 18. Jahrhunderts ist weit fortgeschritten; vorgesehener Erscheinungstermin: Ende 2003.

REIHE 2: Im Herbst 2000 erschien als erster Band der Reihe 2 die Bibliographie der österreichischen (nichtperiodischen) Neuen Zeitungen 1492 – 1705. Die vierbändige Bibliographie der österreichischen Zeitungen 1621 – 1945 erscheint zu Jahresbeginn 2003 und schließt die Reihe 2 vorläufig ab.

REIHE 3: Mit der Bibliographie der österreichischen Zeitschriften 1725 – 1850 beginnt die Reihe 3; die weiteren Bände werden in chronologischen Abschnitten die Berichtszeit 1851 – 1945 umfassen. Erscheinungstermin (Bd. 1): Juni 2003.

REIHE 4: Die Reihe 4 sieht Bibliographien zu Österreich betreffenden Spezialthemen vor. Geplant sind Verleger- und Druckerbibliographien, Verzeichnisse der in Österreich erschienenen Atlanten und kartographischen Drucke, der Kalender bis 1800, der Patente, Ordnungen und Mandate sowie der Exlibris. Die ersten Bände der Reihe 4 werden die etwa 8.000 Verlagswerke der österreichischen Druckerdynastie Trattner verzeichnen (vorge-

sehener Erscheinungstermin: Ende 2003), darauf folgen die Verlegerbibliographien zu Doll, Degen, Geistinger und Wallishausser.

Inkunabelzensus Österreich

Projektziel ist es, alle in Österreich vorhandenen Inkunabeln in einer gemeinsamen Datenbank zu verzeichnen. Sie wird etwa 30.000 Exemplare von ca. 140 besitzenden Institutionen nach weisen.

Nach Einrichtung einer Aleph-Datenbank mit 29.000 Titelaufnahmen (sie wurden von der British Library zur Verfügung gestellt) wurde das Projekt im April 2002 begonnen. Präsentation und Diskussion in der vöB-Kommission Altes Buch konnten erreichen, dass die Universitätsbibliotheken ihre Inkunabelbestände in Eigen-

verantwortung in die dafür aufbereitete Datenbank eingeben. Mit Jahresende sind die etwa 4.500 Inkunabeln der Universitätsbibliotheken Graz, Innsbruck und Salzburg verzeichnet.

Im Juni erfolgte die erste Datenlieferung an den Incunable Short Title Catalogue der British Library und damit die internationale Verankerung im weltweiten Verzeichnis aller erhaltenen Inkunabeln. Im August begann Projektmitarbeiter Hans-Jürgen Hager mit der Eingabe der Bestände der öNB. Von den im handschriftlichen Kapselkatalog verzeichneten ca. 8.000 Inkunabeln ist mittlerweile ein Viertel im Zensus dokumentiert. Die Datenbank des Inkunabelzensus Österreich steht seit Jahresende als OPAC auf der Homepage der öNB (Spezialkataloge) im Bearbeitungsstand für Recherchen zur Verfügung.

Musiksammlung

Nachlass Hans Pfitzner

Mit 5.820 Inventarnummern zählt der Nachlass Hans Pfitzner zu den umfangreichsten Beständen der Musiksammlung. Die Erschließung konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden, der Nachlass ist über den Nachlass- und Autographenkatalog (NAK) erschlossen.

Répertoire International de la Littérature Musicale (RILM)

Die wesentliche jährlich erscheinende musikwissenschaftliche Literatur Österreichs wird in kurzen Abstracts erfasst und an die RILM-Zentrale nach New York gemeldet. Die Benützung im Lesesaal erfolgt mit CD-ROM.

Répertoire International des Sources Musicales (RISM)

Aufgabe von RISM ist die Erfassung der Musikquellen Österreichs. Die Kataloge, EDV-Aufnahmen und CD-ROM (für die Benützung im Lesesaal) sind eine zentrale Nachweisstelle der in Österreich vorhandenen Musikquellen.

Bildarchiv

REGNET

Das EU-Projekt REGNET vereint 23 Partner aus 10 europäischen Staaten und hat den Aufbau von Servicezentren zur Präsentation und Vermarktung von Kulturgütern zum Inhalt. Das Bildarchiv beteiligt sich am Projekt REGNET mit dem Online-Digitalisierungsservice und der Darstellung des Bildarchiv-Kataloges in XML-Format.

TNT

Das EU-Projekt TNT – Trusted Network for Online Trading – befasst sich mit Geschäftsmodellen, Marktanalysen und der technischen Infrastruktur für ein internetbasiertes Netzwerk zur Online-Vermarktung digitaler Archive.

Bildarchiv.austria

Das nationale Projekt „bildarchiv.austria“ hat unter der Leitung des Bildarchivs der öNB den Aufbau einer österreichweiten Plattform zur Präsentation und zum Verkauf von fotografischen Bildobjekten mit dokumentarischem Charakter zum Ziel. Weitere Partner sind das Historische Archiv des ÖRF, der Verein für die Geschichte der Arbeiterbewegung und die Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte.

Kriegsfotografie im Ersten Weltkrieg

Das Projekt „Kriegsfotografie im Ersten Weltkrieg“ wird von Mag. Anton Holzer im Auftrag des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung geleitet und beinhaltet die Bearbeitung eines Konvoluts von ca. 33.000 Fotografien aus dem Ersten Weltkrieg, die 1928 vom sog. „Kriegspressequartier“ erworben wurden und eine bedeutende zeitgeschichtliche Quelle zur Mentalitätsgeschichte des Krieges darstellen.

Katalogisierung der „Sammlung Donau“

Das Plakatarchiv des „Bundes österreichischer Gebrauchsgraphiker“ mit herausragenden Beispielen des modernen Graphic Design ist vollständig in der lokalen Bilddatenbank (HIDA-MIDAS) zugänglich. Die Erstellung der KünstlerInnenbiographien wurde fortgesetzt. Schwerpunkt waren Recherchen in einschlägigen Fachzeitschriften wie dem deutschen Fachorgan „Gebrauchsgraphik“. WerbegraphikerInnen und PlakatentwerferInnen sind bis jetzt in Kunstlexika fast nie nachgewiesen, die aufwendig recherchierten biographischen Daten sollen auch im AKL (Allgemeines Künstlerlexikon) veröffentlicht werden.

Bildpostkarten aus der Kriegssammlung der Hofbibliothek

In der Kriegssammlung der Hofbibliothek befinden sich ca. 2.000 Bildpostkarten aus dem 1. Weltkrieg, die in der HIDA-MIDAS-Datenbank katalogisiert werden, wobei das Erfassungsschema für die Plakate mit spezifischen Feldern für Postkarten erweitert ist. So können Normdateien wie KünstlerInnendateien, Werkstattdateien (Druckereien), wie sie bereits für Plakate angelegt sind, genützt werden. Ein Teilbestand der Bildpostkarten ist katalogisiert und gescannt und wird in nächster Zeit auf der Homepage unter „Bilddatenbanken“ zugänglich sein.

Konservierung der Exlibris-Sammlung Ankwicz-Kleehoven

Seit Sommer 2000 wurden 1.726 Exlibris aus der kostbaren Sammlung von Exlibris, Familien- und Gelegenheitsgraphik des (Kunst-)Historikers, Bibliothekars und Kunstsammlers Hans Ankwicz-Kleehoven von Prof. Walter Ruhm restauriert und von Barbara Klem auf säurefreiem Karton montiert. Damit ist mehr als die Hälfte der seltenen Kleingraphiken saniert.

Politische Plakate in der Ersten Republik Bilddatenbank und Image-Analyse. Ein Beitrag zur Erforschung der politischen Kultur

Als Ergebnis des Forschungsprojekts wurde in einem ersten Schritt ein Verbundkatalog der über 500 Plakate zu den Nationalratswahlen der Jahre 1919, 1920, 1923, 1927 und 1930 aus allen einschlägigen Wiener Sammlungen auf einer CD-ROM publiziert. Zusätzlich zur Bilddokumentation bietet die CD weitere, vielfältige Informationen zur politischen Kultur der Ersten Republik: Schlagworte und Kampfsymbole, kandidierende Parteien und deren politische Programme, Karrieren von Politikern und Plakatgestaltern sowie zeitgenössischen Pressekommentaren aus den Tageszeitungen können recherchiert werden. Diese besonders für Schule und Forschung interessanten Daten sind jetzt auch im Internet zugänglich.

KOOP-LITERA

Die vom ÖLA gemeinsam mit der Handschriftensammlung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek getragene Initiative KOOP-LITERA wurde im Berichtsjahr zu einer Serviceplattform für den Bereich der Verwaltung moderner Nachlässe und Autographen ausgebaut. Das Internetportal (<http://www.onb.ac.at/koop-litera/>), das auf mehreren Tagungen präsentiert wurde, findet breite Zustimmung, die sich auch in ständig steigenden BenutzerInnenzahlen niederschlägt. Die jährliche Arbeitstagung der österreichischen Literaturarchive, die nunmehr im Rahmen von KOOP-LITERA organisiert wird, fand am 25./26. April 2002 im Wiener Rathaus statt (vgl.: <http://www.onb.ac.at/koop-litera/termine/archivtagung2002.html>).

LEAF

Das im März 2001 unter den Koordination der Staatsbibliothek zu Berlin begonnene EU-Projekt LEAF (Linking and Exploring Authority Files, vgl.: <http://www.leaf-eu.org/>), in das fünfzehn europäische Partnerinstitutionen eingebunden sind, wurde im Berichtszeitraum erfolgreich fortgesetzt. In LEAF wird eine Modellarchitektur für ein zentrales System entwickelt, in dem existierende Normdaten zu Personen automatisch miteinander verlinkt werden. Mit LEAF sollen u. a. die Zugriffsmöglichkeiten auf Normdateninformation für alle involvierten BenutzerInnengruppen verbessert und den Institutionen ein Werkzeug zur Verbesserung ihrer Normdaten zur Verfügung gestellt werden. LEAF-Projekttreffen fanden 2002 in Ljubljana und Berlin statt. Die Zwischenergebnisse des Projekts wurden von Mag. Max Kaiser, der für die Projektdurchführung am ÖLA verantwortlich ist, u. a. auf der Arbeitstagung der österreichischen Literaturarchive (Wien, April), der CULTIVATE-Tagung (Wien, Juni) und dem 27. Österreichischen Bibliothekartag (Klagenfurt, September) vorgestellt. Im Herbst 2003 wird eine öffentliche Testversion des LEAF-Prototypen verfügbar sein, der Starttermin für das LEAF-Service ist Frühjahr 2004.

Plansprachendatenbank TROVANTO

1996 wurde mit der Arbeit an der Datenbank TROVANTO begonnen. Motivation für die Schaffung dieser Spezialdatenbank war die Notwendigkeit, den BenutzerInnen eine den Bedürfnissen einer linguistischen Fachbibliothek entsprechende Sacherschließung anzubieten. 1997 ging TROVANTO mit etwa 1.000 Datensätzen ins Internet, 1999 wurde mit der retrospektiven Katalogisierung begonnen, die im Berichts-

jahr bei einem Stand von 30.000 Datensätzen abgeschlossen werden konnte. Damit sind in TROVANTO folgende Dokumentenarten der Sammlung vollständig erfasst: Druckschriften, Manuskripte, Autographen, graue Literatur, Musicalia und audiovisuelle Medien. In der Folge wird die elektronische Erfassung der Zeitschriftenbestände einen Arbeitsschwerpunkt darstellen.

Archiv des Österreichischen Volksliedwerks

Firmen- und KünstlerInnendiskografien der Schellackzeit unter besonderer Berücksichtigung der Unterhaltungsmusik

(EU-Projekt im Rahmen des Sokrates/Grundtvig 2 Förderprogrammes für Erwachsenenbildung) In Zusammenarbeit mit der IASA (Int. Association of Sound Archives) und den Projektpartnern Österreichische Mediathek (Wien), Allgäu-Schwäbisches Musikarchiv (Eglofs, D), Laboratorio Mirage der Universität Udine (Gorizia, I), Österreichisches Volksliedwerk und privaten SammlerInnen wurden die Parameter zur Katalogisierung von Schellacks fixiert. Die Inhalte der Felder sind nun in den Datenbanken der einzelnen ProjektteilnehmerInnen sowie der Fonoteca Svizzera abgestimmt, wodurch ein unkomplizierter Datenaustausch möglich ist. Die Schellack-Platten des AÖV, die im Phonogrammarchiv durch Dipl.-Ing. Franz Lechleitner digitalisiert werden, werden in der Datenbank der Österreichischen Mediathek katalogisiert, wodurch ein Automatismus in Gang gesetzt wird, der die wav-files des Phonogrammarchivs in MP3 files umwandelt. Die Daten werden in die Datenbank des AÖV kopiert und die Tondokumente an das Katalogisat angehängt. Im ersten Jahr konnten 180 Titel bearbeitet werden. Parallel dazu entstanden KünstlerInnendiskografien zu Maly Nagl, Mizzi Starecek und Ady Rothmayer, die noch veröffentlicht werden sollen. Die Digitalisierung der Schellacks wird in einem Nachfolgeprojekt weiter fortgesetzt.

INFOLK – Dokumentenverwaltung, Informationsnetz für Volkskultur

Die Datenbank des AÖV „INFOLK-Dokumentenverwaltung“ wird im Auftrag des BMBWK mit den Datenbanken der Volksliedwerke der Bundesländer vernetzt und soll im Internet zur Verfügung gestellt werden. Dazu wurde das Programm Bis-C 2000 der Fa. Dabis nach den Richtlinien

von INFOLK-Informationssystem für Volksliedarchive in Österreich (auf der Basis von MS Access) umgestaltet und erweitert sowie der Datentransfer vorbereitet. Die Datenbanken der Volksliedwerke Österreich, Tirol, Kärnten, Niederösterreich und der Steiermark sind bereits dem Verbund angeschlossen, die Eingabe erfolgt laufend. Erste Ton- und Bilddokumente sind an die Katalogisate angehängt und abrufbar. Die Datenbank wurde sieben Mal präsentiert, zwei Mal davon im Rahmen von Tagungen.

Archivtag: Langzeitarchivierung. Maßnahmen zur Bewahrung für die „Ewigkeit“. Praktische Übungen zur Pflege von audiovisuellen Medien. 28. – 29. 10. 2002

Der Archivtag wird alle zwei Jahre vom öVLV veranstaltet. Diesmal fand er unter Beteiligung von VertreterInnen aus allen Volksliedwerken der Bundesländer sowie aus Südtirol (Referat Volksmusik) und Bayern (Forschungs- und Beratungsstelle für Volksmusik in Schwaben) statt. Im Zeitalter der Digitalisierung rückt zwar die Bedeutung der Trägermaterialien in den Hintergrund – den Inhalt zu erhalten wird wichtiger –, und doch sind alle ArchivmitarbeiterInnen für die Pflege und Erhaltung der originalen Ton-, Bild- und Schriftdokumente verantwortlich. Hofrat Dr. Dietrich Schüller, Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, erläuterte den entsprechenden Umgang mit Tondokumenten sowie Mag. Christa Hofmann und Prof. Walter Ruhm, Institut für Restaurierung, ÖNB, den Umgang mit Papier und Fotos. Zwei Tage lang wurde sowohl Theoretisches vorgetragen als auch Praktisches ausprobiert.